

Frankenberger Tageblatt

Bezirks-Anzeiger

Das Tagesblatt erscheint jeden Montag abends. Preis: 10 Pf. ...

Abonnementpreise: Die 12 Nummern ...

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft ...

Montag den 18. Dezember 1922 nachmittags 81. Jahrgang

Das Wichtigste vom Tage

Sämtliche in Toulon noch zurückgelassenen deutschen Kriegsgefangenen sind beurlaubt worden; sie werden noch vor Weihnachten zurückbeordert werden.

Eine Weltkonferenz in Washington

Die Bemühungen der amerikanischen Regierung, eine Lösung des europäischen Problems zu finden, haben sich jetzt zu dem Plan verdichtet, eine Weltkonferenz nach Washington einzuberufen.

Der deutsche Botschafter bei Hughes, dem Staatsdepartement einen Besuch ...

Vertrauensvotum für Poincaré

Die am Freitag wieder ausgenommene Interpellationsdebatte in der französischen Kammer mit einem Siege Poincarés beendet.

Lord Grey lernt um.

Im blauen Mantel Juli 1914 war der englische Minister des Auswärtigen, Grey, einer der eifrigsten Kriegsbefürworter; er war der Mann, der am 29. Juli das entscheidende Wort zu den Vorkriegern sprach.

Das Programm Amerikas

Paris, 18. 12. Der amerikanische Standpunkt in den Kreditplänen läßt sich nach dem „Newport Herald“ wie folgt zusammenfassen:

Die Europareise Morgans

Niederlande, 18. 12. „Kourant“ meldet aus London: Der New Yorker Times-Korrespondent hat Morgan über die Gerüchte von seiner Rückreise nach Europa befragt.

Enno und die Parteien

Berlin, 18. 12. In der Reichstagskanzlei fand unter dem Vorsitz des Reichstagspräsidenten Enno eine Besprechung mit den Fraktionsführern der Sozialdemokraten, des Zentrums, der Deutschen Nationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei, der Demokraten und der Bayerischen Volkspartei statt.

Verständigung der Mächte

London, 18. 12. Reuters meldet: In gut informierten Kreisen wird erklärt, daß die auf der Londoner Konferenz vertretenen Mächte zweifellos jeden von den Vereinigten Staaten zur Lösung der europäischen Finanzkrise gemachten Vorschlag willkommen heißen werden.

Am Krankenbett des deutschen Volkes

Berlin, 18. 12. In der Aula der Berliner Universität vereinigten sich am Freitag Vertreter der gesamten deutschen Ärzteschaft, der medizinischen Fakultäten und der Behörden des Reiches und der Länder zu einer Kundgebung zur

Rolle des deutschen Volkes. Geh. Obermedizinalrat Professor Dr. Ribbener wies darauf hin, daß wir erneut einer Hungerkatastrophe gegenüberstehen.

Das Geld sei unerschöpflich

Die Unmöglichkeit für Wohnung und Ernährung zu sorgen, zeigte sich in erschreckender Weise.

Aus Heimat und Vaterland

Frankenberg, den 18. Dezember 1922.
Fortschritt bei der Post

Zufolge einer Verfügung des Reichspostministeriums ist seit 1. Dezember eine wesentliche Erleichterung bei Auslieferung von Wertsendungen eingetreten, die für Empfänger solcher Sendungen Beachtung verdient. Einschreibebriefsendungen, sowie Wertbriefe und Wertpakete bis zu dem für Postanmeldungen zugelassenen Höchstbetrag — gegenwärtig 20.000 Mark — aber die angehörigen Abfertigungsgeldern, Benachrichtigungsgeldern und Paketkosten, werden bei der Befreiung, wenn der Empfänger oder sein Bevollmächtigter in der Wohnung nicht angetroffen oder der Besteller nicht vorzulegen ist, an ein erwachsenes Familienmitglied ausgehändigt. Richtig ist, daß die aufgeführten Sendungen in unbegrenzter Höhe sowohl an den Ehepartner als auch an die Ehefrau des Empfängers ausgehändigt werden können, sofern die Ehegatten in häuslicher Gemeinschaft leben und nicht ausdrücklich andere Bestimmungen getroffen haben. Diese Regelung ist für Eheleute infolgedessen von großer Wichtigkeit, als sich nicht nur die Hinterlegung einer Bevollmächtigung erübrigt, sondern durch die damit verbundenen Kosten für dieselbe, die augenblicklich 165 Mark betragen, und die außerdem noch zu verwendende kostbare Zeit erspart wird. Betreibe einer der Ehegatten ein Handelsgewerbe, so dürfen die unter keiner amtlich gegebenen Firma eingehenden Sendungen an den anderen Ehegatten nur beim Vorliegen einer Bevollmächtigung ausgehändigt werden. Im übrigen tritt in der bisherigen Bestimmungen eine Änderung nicht ein.

† Zuckerverforgung. Von der Amtshauptmannschaft wird uns geschrieben: Es sind Klagen über nicht ausreichende Zuckerbefreiung im Monat November zu vernehmen gewesen. Nicht der Verbraucher ist es, Fälle von tatsächlich nachgewiesenen Zuckerrückhaltungen durch den Handel oder das Handwerk durch einzelne Verbraucher bei den zuständigen Stellen (Gemeindebehörde, Stadtrat, Amtshauptmannschaft, Preisprüfungsstelle) zur Anzeige zu bringen.

Die Grippe beginnt sich wieder auszubreiten, namentlich in solchen Gegenden, wo mildes Wetter mit Niederschlägen sich eingestellt hat. Daß die Infektion eine sehr tödliche Krankheit ist, dürfte bekannt sein, doch wird trotzdem zu wenig darauf geachtet, daß sie sich in verschiedenen anderen Gestalten zeigt, die dann falsch beurteilt und verkannt werden. Junge Leute befallen sie mitunter noch lebensgefährlicher, wie die ältere Generation. Es ist sehr verfehlt, den Rat der Ärzte zu verschmähen. Es ist heute weniger überflüssig denn je, wo die Nachwirkungen früherer unzureichender Zeiten sich oft genug geltend machen. Wegen der verschiedenen Formen, unter denen die Grippe auftritt, darf sie auch nicht einseitig behandelt werden.

Wieder neue Laufendmarktscheine. Von den Reichsbanknoten zu 1000 Mark mit dem Datum vom 15. September 1922 wird demnach eine 6., 7. und 8. Serie ausgegeben werden. Die neuen Serien haben folgende besondere Merkmale: Das Papier der 6. Serie ist weiß, die Nummer ist in blaugrüner Farbe gedruckt. Bei der 7. Serie ist das Papier gleichfalls weiß. Die Nummer ist in roter Farbe gedruckt. Bei der 8. Serie ist das Papier hellblau. Die Nummer ist in roter Farbe gedruckt.

Wichtige Reisepässe. Mit dem 1. Januar tritt wieder eine beträchtliche Erhöhung der Personentaxe der Reichsbahn ein, die weit über 100 v. H. beträgt, da sie sich bekanntlich aufbaut auf einen Kilometerfahr von 4 Mark für die 1. Klasse. Dieser hat bei einer Tarifserhöhung des Reichsverkehrsministeriums die dreifache Gültigkeit einer gelblichen Fahrkarte aufgehoben. Mit Rücksicht darauf, daß die kommende Tarifserhöhung mit den Weihnachts- und Neujahrstagen zusammenfällt, beabsichtigt das Reichsverkehrsministerium, diesmal die Vorverkaufsmöglichkeit nicht einzuschränken. Es können also am 1., 2. und 3. Januar noch Reisen gemacht werden, für welche die Fahrkarten bereits im alten Jahre gelöst sind.

Ein Mauerriegel 41 Mark. Der Kommissar für Baustoffbewirtschaftung in Dresden gibt bekannt, daß mit Genehmigung des Ministeriums des Innern der Höchstpreis für 1000 Mauerriegel für das Gebiet der Amtshauptmannschaft Dresden mit Wirkung vom 1. Dezember ab 29.000 Mark, mit Wirkung vom 1. Dezember ab für das Gebiet der Amtshauptmannschaften Bautzen und Riesa 34.500 Mark und für das Gebiet der Amtshauptmannschaften Zittau und Adorf 41.000 Mark beträgt.

Chemische Schützen 108. Am alle ehemaligen Schützen 108 zu einem Verein zusammenzuschließen, hat sich im Jahre 1922 in Dresden der Landesverband „Chemischer Schützen 108“ gebildet. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht: 1. Die Weiterpflege der Kameradschaft und des alten Schützengeistes unter Ausschluß jeglicher Politik zu pflegen. 2. Die Unterstützung in Not geratener Kameraden und deren Hinterbliebenen. 3. Die Errichtung einer Gedächtnisstätte für die im Weltkrieg gefallenen Kameraden des ehemaligen Schützen-Regiments. Mitglieder des Landesverbandes kann jeder ehemalige Regimentsangehörige des ehemaligen Reg. Säch. Schützen-Regiments werden. Ein Mitgliedsbeitrag wird nicht erhoben, nur für die Ausstellung der Mitgliedskarte werden 5 Mark berechnet. Die Hauptansgabe, die sich der Landesverband zunimmt, ist die Errichtung einer würdigen Gedächtnisstätte für die Gefallenen des Schützen-Regiments. Hierfür ist der ehemalige „Schützen Garten“ unterhalb der Schützen-Kaserne am Hauptplatz in Dresden, mit der alten schönen Schützen-Kaserne als Hintergrund, bestimmt worden. Entwurf und Ausgestaltung dieser Gedächtnisstätte ist von dem Architekten Dorek

(Dresden) übernommen worden und hat der Entwurf den allgemeinen Beifall aller schon im Landesverband zusammengeschlossenen Schützen, Schützenvereinigungen und des Vereins der Schützen-Offiziere gefunden. Wir haben eine Abkürzung des Ehrenmales im Schaufenster unserer Geschäftsstelle ausgehängt. Das Bild kann für 500 Mark als Baustein für die Gedächtnisstätte erworben werden. Auch sind beim Landesverband Postkarten zu 25 Mark erhältlich. Alle ehemaligen Schützen des Amtsbezirktes Frankenberg, die sich dem Landesverband „Chemischer Schützen 108“ anschließen oder näheres über den Landesverband usw. erfahren wollen werden gebeten, ihre Adresse Herrn Major a. D. Rittergutsbesitzer v. Sander stehen auf Rittergut Frankenberg i. Sa. Bez. Chemnitz mitzuteilen. Es ist beabsichtigt in Frankenberg eine Ortsgruppe des Landesverbandes „Chemischer Schützen 108“ wie solche schon in Riesa, Meierei, Freiberg, Chemnitz, Meißen, Bautzen, Zittau und im Vogtland bestehen, zu gründen.

† Niederwiesla. In der Nacht zum Sonntag fand dem Nationalsozialistenführer Paul Gieseler mittels Einbruch aus dem Keller und Laden eine Menge verschiedener Schokoladen und Seltens im Gesamtwert von 7200 Mark geklaut worden. Der Täter hat seine Kleider beim Ein- und Ausgehen auf dem Rücken und Brust weg gemacht. Es wird gebeten, sachdienliche Meldungen sofort an die Gendarmeriestation Zittau zu berichten. Für die Ermittlung der Täter wird Belohnung zugesichert.

Leipzig. Das Gewandhausorchester, das bereits während des Krieges zwei Konzertreisen nach der Schweiz unternahm, wird sich Ende April auf eine neue 14tägige Reise nach den deutschen Städten der Schweiz begeben.

Chemnitz. Ein sehr bedauerlicher Unfall ereignete sich Sonntag abend gegen 7,7 Uhr auf der Weststraße zwischen Barbarossa- und Marktstraße. Ein aus der inneren Stadt kommender Straßenbahnwagen fuhr einen vor ihm herfahrenden, von einem zur Zeit noch unbekanntem Manne gezogenen Handwagen an. Der Mann stürzte samt dem Wagen in die rechts der Gasse befindliche Anfahrspur, kam aber mit dem Oberkörper so unglücklich zu liegen, daß die rechte Schenkelknochen des Triebwagens den Kopf des Unglücklichen erlöste. Der Mann erlitt dadurch einen schweren Schädelbruch und wurde bald danach mit einem Wagen der städtischen Rettungswache nach dem Städtischen Krankenhaus an der Johanneustrasse gebracht. Bei der Ankunft dortselbst konnte nur der inzwischen eingetretene Tod des Verunglückten festgestellt werden.

Hainichen. Im Namen der Herren August Junger, Robert Junger, Adolph Junger, Emil Dippmann, Bruno Dippmann, Adolf Auerbach, Hermann Heintze, F. W. Krause, Gullav Heintze und Richard Heintze hat Bürgermeister Emil Heintze in Bauland-Beckonin (Nordamerika) an Bürgermeister Schulz 55 Dollar mit der Bestimmung überlassen, daß den Kindern der Armen der Armen eine Weihnachtsfeier bereitet werde. — Zwölf Herren aus Schweden, Norwegen und Finnland, die am hiesigen Technikum studieren, haben Bürgermeister Schulz 60.000 Mark zur Verteilung an Arme unserer Stadt übergeben. — Wie der „Sächsischer Anzeiger“ erzählt, ist in Hainichen der Verbrauch von Gas um 13 Prozent zurückgegangen. Es gibt hier Familien, die des Gaspreises halber schon abends um 7 Uhr zu Bett gehen.

Borna bei Grasdorf. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich die Familie des Gutsherrn Kästner hier in diese Trauer. Der 18jährige Sohn war mit im Walde beim Holzsägen beschäftigt und bei dieser Tätigkeit auf einen Baum gestiegen. Während er auf dem Baum war, und der junge Mann stürzte auf die Erde. Durch diesen Sturz brach der junge Mann das Genick und war sofort tot.

Zwickau. Die Kriminalpolizei ist einer großen, autorisierter Diebesgesellschaft auf die Spur gekommen, die sich seit etwa 4 Jahren zusammengeformt und fortgesetzt Warenhausdiebstähle begangen hat, wobei ihr Waren im Werte von mehreren Millionen Mark in die Hände gefallen sind. Von den Beteiligten sind inzwischen 12 Personen festgenommen worden; es sind meist weibliche Personen von Zwickau und Umgebung. Bei ihrem Verhör sind sie in der raufintersten und dreifachen Weise vorgegangen und haben besonders Warenhäuser und größere Geschäfte in Zwickau, Oberplanitz, Weidau, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Plauen, Regensburg, Nürnberg und Schwandorf bei Regensburg recht oft mit gutem Erfolg heimgesucht.

Leipzig. Die Einbrüche mehrten sich in unserer Gegend in ganz bedauerlichem Maße. Im Laufe der letzten Tage sind in der hiesigen Gegend sechs Einbrüche verübt worden. Zweimal wurde im benachbarten Meißel, je einmal in Wilsdruff, Lautendorf, Tanndorf und Döberitz eingebrochen. Die Spinnweben scheinen es speziell auf Kleidungs- und Wäscheartikel abzuwehen, denn sie haben in fast allen Fällen solche im Werte von mehreren hunderttausend Mark erbeutet. Der Einbrecher, der einen Gutsherrn in Tanndorf heimgesucht hat, wurde bei seiner verbrochenen Arbeit erwischt und zum Gefängnis gestellt. Der Dieb verweigerte ihm jedoch, konnte den Dieb jedoch nicht bewältigen, so daß sich selbiger loszureißen und zu flüchten vermochte. Als ein Wirtschaftsgehilfe, der auf dem betreffenden Gute beschäftigt war, keinen Herrn zu Hilfe eilte, zog der Einbrecher einen Revolver und schloß ihm auf. Während der Wirtschaftsgehilfe so schwer getroffen wurde, daß er seiner Verwundung am anderen Tage erliegen ist, erlitt der Dieb nur einen unbedeutenden Streifschuss. Trotz intensiver Bemühungen der Kriminalpolizei ist es bis jetzt noch nicht gelungen, der Einbrecherbande, um eine solche handelt es sich hier zweifellos, auf die Spur zu kommen. Auch von dem erwähnten Mörder fehlt jede Spur.

Dippoldswalde. Bei einer Brennholzversteigerung war eine so große Zahl Bieter erschienen, daß das Auktionslokal, der Stadtverordnetenversammlung, sie kaum aufnehmen konnte. Für Knäpfe wurden bis zu 40.000 Mark für den Meter geboten.

Volkswirtschaftliches
Wäpfelefabrik Höfen A.-G. in Oberlichtenau.
Die außerordentliche Hauptversammlung beschloß, das Grundkapital um 20 Mill. M. auf 25 Mill. M. zu erhöhen. Nach Mitteilung der Verwaltung ist der Geschäftsgang lebhaft.

Vorweihnachtsfreude

Durch Stadt und Land zieht wieder die stille Weihnachtsfreude, jene stilllich reiche Vorfreude über das kommende Fest, jener süße Jubel über die verhofften Heimlichkeiten, denen man dabei und auf der Straße begegnet. Die Straßen haben längst schon Weihnachtsstille gemacht, Tanngrün und Silberäden ziehen sich leuchtend und glühend über all die vielen Gassen, die Rindfleisch in nimmermüder Gebetsbereitschaft über Nacht in die Fenster gelegt hat, fünfmal werden wir noch noch, heftig, dann ins Weihnachtsfest.

Am vorgestrigen Sonnabend und am gestrigen Sonntag zog in Frankenberg Weihnachtsstimmung in tausenden von freudebeugenden Herzen ein. Am Sonnabend war es der

Christliche Verein Junger Männer

der im vollbesetzten Stadtparksaal mit einem stimmungsvollen Wohlwolligen-Weihnachtsfestmahlabend vielen eine herrliche Freizeitsunde bereitete. Der frohe Geist einer in schwerer Zeit doch glücklichen, herzlichen Jugend gab der Veranstaltung passende Kraft und nachhaltige Wirkung. Deklamationen aus festungsstarken Rindermund, musikalische Darbietungen der sich immer besser zusammenfindenden Musikanten und des herrlichen Fortschritt machenden Posamentiers sowie des schneidig auftretenden Trommler- und Pfeiferschor schufen für die anderen ausschließlich weihnachtlichen Darbietungen einen leuchtenden Rahmen. Von den musikalischen Gaben verdienen eine Sondererwähnung ein prächtiges Flötensolo des von seinem Sohne am Flügel begleiteten Herrn Postsekretärs Sebastian (Fantasie aus „Nigelleto“), der dann auch später ohne vorherige Probe die Hauskapelle vortrefflich unterführte. Ein Bravo für diese anerkanntermaßen Bestleistungen. Die Hauskapelle selbst sei zu dem unbestrittenen Erfolg des Abends besonders beglückwünscht. Etwas ganz neues für Frankenberg und äußerst originelles brachte die Vortragsfolge mit dem von Mitgliedern der Jugendabteilung ausgeführtem „Flaschenkonzert“. War schon die internationale Zusammenkunft der Kapelle erquickend, so war die Durchführung des seltenen Konzertes einfach rührend. In trefflichen Worten feierte im Laufe des Abends Herr Sekretär Galle das Weihnachtsfest als die Zeit und Leben spendende Kraft, die auch der Gegenwart verbleiben sollte, daß besserer Zeiten erst dann kommen, wenn die Menschen besser geworden seien. Einem Frieden und Wohlgefallen auf Erden müsse ein bemühtes, gottesfürchtiges Volk vorausgehen. Frohe Christen, mit starkem Gottesglauben und hartem Lebens- und Schaffensmut zu erziehen, das sei der Wille des Christlichen Vereins junger Männer. Mit der Bitte an die Eltern, sich hinter die Ideale der dem Verein mit Begeisterung anhängenden Jugend zu stellen und mit der Jugend frohlich zu werden, verabschiedete Galle die besten Weihnachts- und Neujahrswünsche für das Eltern- und Familienhaus, das durch die einzelnen Abteilungen des Vereins mit der christlichen Jugendbewegung unserer Stadt ver-

banden ist. Erhebende lebende Bilder „Weihnachtspracht“ brachten einen jenseitigen Abschluss des Abends. Über 100 Kinder in weißen Gewändern, mit einem Tannenzweig auf dem Kopf und einem brennenden Licht in der Hand sangen glühend von Begeisterung, von der Wärme des alten, lieben Weihnachtsfestes in der Stadt während zu ihren Füßen in buntfarbiger Pracht Christi Geburt und die Guldigung der Weisen aus dem Morgenlande dargestellt wurden.

Am Sonntag nachmittag erstarrte der

Wittförerverein

Hundert aufmerksam lauschende Kinder im „Rathsaal“ mit Märchenerzählungen. Zwei brennende Lichter zu beiden Seiten der Bühne begleiteten mit ihrem flackernden Licht die Erzählungen von Fraulein Josefa Elfter aus Dreng den auf ihrem Weg in die aufnahmefähigen Kinderberge. Die aufrichtiger gezeichneten Märchenfiguren, die sie bei einem Ausflug in das Märchenland angetroffen hat und plauderte davon von dem Häubchen und Häubchen und der Stachelnadel und Rahnadel, die ein Herbergswater als „Pumpengestalt“ bezeichnet hat, weil sie ihre Tische nicht bezahlen. Dann machte Fraulein Elfter ihre glückselig leuchtende Gemeinde mit den drei Männlein im Walde bekannt, erzählte die Geschichte vom Frohschütz und dann die wunderbaren Erlebnisse des kleinen Seebalmes, den den allen guten Mond so in Erscheinung trat. Rühlich war die Geschichte von dem Breiweibel und die vom Tüpfelhaus. Unsere schönen Weihnachtslieder, die am Anfang und Schluss der Veranstaltung gesungen wurden, hoben die Stimmung zu einem freudvollen Erlebnis nicht nur für die märchenfröhlichen Kinderberge, Herzstücke Dank dem Wittförerverein für diese Stunden...

Als der Sonntag sich langsam ankündete zur

Ruhe zu gehen und der Abend seinen sonnen-

blauen Mantel leise über die Stadt legte, da

stammten in unserer Kirche die Lichter auf zum

Weihnachts-Kinder Gottesdienst

Über 1200 Kinder und viele, viele Eltern füllten das Gotteshaus und gaben sich ganz der erhebenden Weihnachtsstille hin, die allen entgegenleuchtete aus den gedimmten Lichterstrahlen und aus dem buntfarbenen Krüppelbild am Altarplatz, die herabstiegen aus den zündenden Worten unseres Oberpfarrers und aus den Deklamationen und Gesängen der Kinder. Ja, da spürte es wohl ein Jeder, daß jeder die Wochen nicht länger, als zu der Weihnachtszeit und nach einer wurde mit der Jugend wieder jung, den die Alltagsorgen müde und verdorrten gemacht haben. Doch schwerer Zeit war es dem Kirchenvorstand Dank freudvoller Spender auch in diesem Jahre wieder möglich, an 900 Kinder und Eltern an diese Weihnachtsfeier im Gotteshaus zu verteilen. Möchte die Weihnachtsstille und der Weihnachtsglaube, der geteilt die Herzen erwärmt, unsere Jugend stets und immerdar begleiten...

Das Goldschiff

Selt mehreren Monaten werden in der Nähe von Vondoland an der Ostküste der Karoliner Vorbestellungen getroffen, um zu einem Boot zu gelangen, das seit dem Jahre 1882 auf dem Meeressande liegt. Es handelt sich dabei um den Ozeanienbomber „Grossenor“, der im Juli 1782 von Capton abfuhr, um nach England zurückzukehren und dabei an der oben erwähnten Stelle Schiffbruch erlitt und unterging. Das Schiff hatte bei seiner Abfahrt für 2 Millionen Pfund Gold und Edelsteine an Bord. Es sind wiederholt Versuche gemacht worden, um diesen verunglückten Goldschiff zu heben, aber keinem Taucher gelang es bis jetzt, an das Schiff zu kommen, da an dieser Stelle ein außerordentlich harter Wellengang ist, der an der klippigen Küste alle Versuche, in die Nähe des untergegangenen Schiffes zu gelangen, zum Scheitern brachte. Bei dem jetzt unternommenen Versuch wird deshalb ein anderer Weg eingeschlagen. Es ist zu diesem Zweck ein Sundboot geordert worden, das die nötigen Mittel aufgebracht hat, um einen Tunnel bis in die Nähe des untergegangenen Schiffes vorzutreiben. Dabei müßten die Felswände durchdrungen werden. Der Tunnel ist jetzt soweit vollendet, daß man in kurzer Zeit auf den Schiffswrack zu stoßen und damit zu dem verborgenen Schatz zu gelangen hofft.

* Millionenbende eines D-Fug-Diebes.

Die der Hamburger Kriminalpolizei telegraphisch aus Braunschweig mitgeteilt wurde, ist einem Altonaer Kaufmann bei Abschluß des Frankfurter Tages vom Hamburger Hauptbahnhof von einem Diebe die Briefstasche mit 9000 Mark in deutschen Gelde und 400 Dollar in 20-Dollar-Scheinen entwendet worden. 400 Dollar entsprechen heute etwa 3 Millionen Mark.

Praktisches Weihnachtsgeschenk!

MAGGI'S

Suppenartikel:
MAGGI'S Würste in Flaschen,
MAGGI'S Suppen in Würfeln,
MAGGI'S Fleischbrühwürfel.

Man achte genau auf das Name MAGGI.

hat. Nach Angabe des amerikanischen Handelskommissars bei der Gesandtschaft in Lissabon, ist bei dem Brande in Smirna für zehn Millionen Dollar Tabak vernichtet worden.

Nach Redaktionschluss eingegangene Meldungen

Noch keine amtlichen Mitteilungen in Berlin.
Berlin, 18. 12. Bis zur Stunde sind über das amerikanische Anleiheprojekt noch keinerlei amtliche Mitteilungen aus Washington in Berlin eingetroffen. Es liegen lediglich die Presseberichte vor, die zum Teil so widersprechend lauten, daß eine amtliche Stellungnahme im Augenblick unmöglich ist. Die Reichsregierung hat sich deswegen auch noch nicht eingehender mit der Angelegenheit befaßt. In Berliner Regierungskreisen hält man es aber nicht für ausgeschlossen, daß im Laufe der nächsten Tage eine amtliche Mitteilung der amerikanischen Regierung erfolgt. Eine private Fühlungnahme zwischen Amerika und Deutschland scheint jedenfalls bereits stattgefunden zu haben. Jedoch handelt es sich hierbei nur um unverbürgliche Gerüchte, die nicht amtlich zu bestätigen, denen vorerst keine besondere Bedeutung beigemessen ist.

Die amerikanischen Anleihepläne — ein deutscher Versuch?

Paris, 18. 12. Der „Temps“ bespricht die amerikanischen Anleihepläne, wie sie sich nach Berichten des „Newport Herald“ darstellen. Das Blatt schreibt, daß es sich hier nicht um offizielle Berichte handeln könne, zumal der französischen Regierung noch keinerlei Mitteilungen dieser Art zugegangen seien. Es könne sich nur um Verhandlungen handeln, und zwar mit Rücksicht auf den einseitigen Charakter dieser Pläne um einen Versuch, die amerikanischen Interessen Deutschlands abzufassen. In diesem Sinne fährt der „Temps“ fort, wird Frankreich heute sicher nicht gegen eine Anleihe, die durch Deutschland durch Amerika protestieren, vorangesetzt, daß diese Unterstützung nicht auf Kosten Frankreichs vor sich gehe.

Veröffentlichung der Pariser Besprechungen?

Paris, 18. 12. Der Londoner Berichterstatter des „Welt Journals“ meldet seinem Blatte, in gewissen Kreisen nehme man zu der Annahme, daß die Pariser Konferenzen, die für den 2. Januar vorgeladen ist, fast Gefahr laufe, auf höher verschoben zu werden.

Boincard verständigt

London, 18. 12. Nach einer New Yorker Meldung aus Paris hat Boincard eine inoffizielle Mitteilung erhalten, daß die Vereinigten Staaten gewillt seien, einen Plan zur Regelung der Reparationsfrage in Erwägung zu ziehen.

